

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gauleitungen

Gautagung des Traun- und Hausruckgaaes.

Am Sonntag, den 25. Jänner 1930, fand in Wels in der Gastwirtschaft Papst die Gautagung des Hausruck- und Traungaaes statt. Nach der Begrüßung durch den Bundesobmann Munniger und Verlesung der Tagesordnung wurde zur Wahl der Funktionäre geschritten. Einstimmig gewählt wurde Herr Musikdirektor Alb. Prötsch (Wels) als Gaubmann und Herr Kapellmeister Aug. Kubizek (Eferding) zum Gaufapellmeister.

Bei Punkt: Einigung über die Bezirkstarife kam es zu einer regen Aussprache. Zum Beschlusse gelangten die Anträge Prötsch und Kinzl. Bei Engagement muß der ortsübliche Tarif gehandhabt werden. Bei Kunstreisen sind die Tarife offen zu behandeln. Tarifunterbietungen nur mit Zustimmung der Ortstapelle bei Gastspielen. Ansonsten gelten naturgemäß die darüber in den Satzungen enthaltenen Bestimmungen.

Antrag Kinzl wurde einstimmig angenommen: Die Pflichten der Funktionäre erlöschen nicht nach Ablauf eines Jahres, sondern erst nach drei Jahren.

Herr Musikdirektor Prötsch hielt nun ein sehr hochstehendes Referat über die zukünftige Kapellmeisterschule. Eine rege Aussprache schloß sich daran an, an der sich besonders die Herren Kubizek und Kinzl beteiligten.

Nach dem Referate des Bundesobmannes Munniger über das Pressewesen, schloß sich eine rege Aussprache an, die so recht den idealen Geist, der über der ganzen Tagung schwebte, zeigte. Als ganz besonders erwähnenswert seien die Anregungen unseres Meisters Kinzl angeführt, der oft schon seinen idealen Sinn und sein großes Können in den Dienst unserer Sache stellte.

Anträge:

1. Errichtung einer Notenstelle. Zweck: Besprechung musikalischer Neuerscheinungen. Manuskriptbibliothek für ungedruckte, hübsche Musikalien, welche leihweise den Kapellen gegen mäßige Gebühr zur Verfügung gestellt werden. Errichtung eines eigenen Verlages fachmännisch überprüfter Neuerscheinungen für Blasmusik. Zweck: Kampf gegen Schund.

2. Einführung von Musterkonzerten bei Musikertreffen oder Musikfesten. Es wird aus den besten Musikern, die bei einer solchen Gelegenheit zur Verfügung stehen, ein kombiniertes Musterorchester zusammengestellt, das dann, speziell dem Fortschritte und der Weiterentwicklung des Blasmusikwesens dienend, ein Konzert zum Vortrag bringt. Bei dieser Gelegenheit werden auch verschiedene Experimente mit Neueinführung einheitlicher Stimmungen und neuer Instrumente gemacht. Auch könnte auf diese Art einmal ein Klangwert der Idealbesetzung: Flügelhörner, Tenöre, Trompeten, Hörner, Posaunen und Bässe, Klarinetten (nach unten bis zu den Bassklarinetten erweitert), Oboen (bis zu Fagott), Sazophons (alle Gattungen), Tarrogato, Sarrussophons, Flöten und Piccolo usw. erprobt werden.

3. Förderung des Schaffens für Blasmusik durch Preisauschreiben und Aufträgen an Komponisten von Namen.

Zukunftsausblick: Veranstaltung einer österreichischen Blasmusikerwoche in Linz, Salzburg oder Wien.

Vorarbeiten hiezu: 1. Aufträge an berühmte Komponisten aller Richtungen (jedoch nur Österreicher zu Originalkompositionen für Blasmusik der bisherigen und der zukünftigen Besetzung). Aufträge an Arnold Schönberg,

Schrecker (beide haben übrigens schon für deutsche Blasmusik Originalkompositionen geschrieben), Wilhelm Kinzl usw.

2. Preisauschreiben für Komponisten, und zwar:

Ein Preis für die beste Zukunftsmusik (Idealbesetzung).

Ein Preis für die beste Komposition (bisherige österreichische Besetzung).

Ein Preis für das beste mittelschwere Werk (österreichische Besetzung).

Ein Preis für das beste leichte Werk (für Landmusiken).

3. Zur Mitarbeit werden sowohl die österreichischen höheren Musiklehranstalten als auch übrige wichtige Faktoren herangezogen. Das Ganze soll unter dem Protektorate des Bundespräsidenten und eines Ehrenkomitees aus hervorragenden Persönlichkeiten stehen.

4. Der Veranstaltung geht im In- und Auslande eine große Pressepropaganda voraus und zur Veranstaltung werden alle Interessenten für Blasmusik, alle Musikverbände und Körperschaften des In- und Auslandes (insbesondere auch der Tschechoslowakei usw.) eingeladen.

Die österreichische Blasmusikwoche soll 1931 oder 1932 im Sommer stattfinden und könnte folgendes Programm haben (wenn es in Wien stattfindet):

Sonntag. Feierliche Eröffnung am Vormittag. Festzug der erschienenen Musikkapellen durch die Stadt. Mittags bis nachmittags: Preispiel. Hierauf Monsterkonzert (Zusammenpiel). Abends: Aufführung von Massenchören durch sämtliche Wiener Männergesangsvereine (zusammenwirkend) mit Begleitung der Wiener Blasmusiker. Nur Klavieraufführung!!

Montag. Vormittag: Neue Blasmusik für kirchliche Zwecke: Hornquartette der Staatsoper im Stephansdom. Hierauf Vortrag im großen Musikvereinsaal: Blasmusik als Zukunftsmusik. Mittags: Musterkonzert einer kombinierten Wiener Militärmusik. Nachmittags: Vorträge über die Entwicklungsmöglichkeiten der Blasmusik. Abends: Kammermusik (ältere Werke) für Bläser.

Dienstag. Vormittag: Neue Blasmusik für kirchliche Zwecke. Eine Militärmusik führt in einer Wiener Kirche neue Kirchenmusik für Blech auf. Hierauf Vorträge über die geschichtliche Entwicklung und Bedeutung der Musik im Freien. Mittags: Konzert der Bläservereinigung sämtlicher Wiener Theater- und Konzertorchester. Alte Musik. Nachmittags: Vortrag über geschichtliche Entwicklung der Blasmusik mit anschließendem Konzert (historische Instrumente). Musik aus verschiedenen Zeitepochen, vorgeführt auch in Kostümen der betreffenden Zeit. Abends: Alte Hornfanfaren, Trompetenstückchen als Turmmusik von verschiedenen Zeitepochen, vorgeführt auch in Kostümen der betreffenden Zeit. Abends: Alte Hornfanfaren, Trompetenstückchen als Turmmusik von verschiedenen Kirchen der Stadt, hierauf historisches Monsterkonzert.

Mittwoch. Gelungene Arrangements für Blasmusik. Vormittags: Monsteraufführung eines guten Arrangements der Schubert- oder Haydnmesse durch sämtliche Wiener Militärkapellen. Hierauf Vorträge über die Blechmusikliteratur, Streifzüge durch alle guten Neuerscheinungen. Mittags: Symphoniekonzert, ausgeführt in österreichischer (bisheriger) Besetzung durch eine kombinierte Mustermilitärkapelle. Nachmittags: Neue Fanfarenmusik, Vorträge über die Entwicklungsmöglichkeit dieser Gattung. Abends: Konzert eines 150 Mann starken Trompeter-, Fanfaren- und Posaunen-Orchesters.

Donnerstag. Vormittags: Kirchenmusik der kleinen Besetzung. Vorträge: Ländliche Musik, ihre Bedeutung